Der Stern.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. Matthäi 24, 14.

VII. Band. Jänner 1875. Nr. 1.

Schlüssel zur Gottesgelehrtheit.

Erstes Kapitel.

Gottesgelehrtheit — Deren Bedeutung — Historische Beweise.

O Wissenschaft der Ewigkeit! wer dich ergründen will,
Lenkt seine Barke auf die See, da ihm kein Ufer wird.
Mit Weisheit und Erkenntniß überwältigst du die Welt,
Und gibst Geburt durch deine Weisheit, der Unverweslichkeit,
Der Aufgang deiner Sonne erleuchtet die Ewigkeit,
Und Menschen werden dir erzeigen — Gehorsam in Unsterblichkeit.

Erstens. Gottesgelehrtheit ist die Wissenschaft der Vermittlung oder Unterhaltung zwischen Gott, Engeln, Geistern und Menschen. Durch Visionen, Träume, Deutungen, Unterhaltung, Inspiration, oder den Geist der Prophezeiung oder Offenbarung.

Zweitens. Sie ist die Wissenschaft, durch welche Welten organisirt, erhalten, in ihrem Laufe geleitet und die Elemente regiert werden.

Drittens. Sie ist die Wissenschaft der vollen Erkenntniß, und der Schlüssel und die Macht derselben, durch welche wir rechtmäßig Zutritt zu den unerschöpflichen, unermeßlichen Schätzen der Weisheit und Intelligenz, welche die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft umfangen, erlangen.

Viertens. Sie ist die Wissenschaft des Lebens — das unendlich und ewig ist — durch welche die Lebenden in einem Moment verwandelt, und die Todten auferweckt werden.

Fünftens. Sie ist die Wissenschaft des Glaubens, der Bekehrung und Vergebung der Sünden, wodurch ein gefallenes Menschengeschlecht gerechtfertigt, gereinigt und zurückgebracht werden kann zu der Gemeinschaft und Verbindung mit jenem heiligen Geist, der das Licht der Welt und aller darin enthaltenen Intelligenz ist.

Sechstens. Sie ist die Wissenschaft der geistigen Gaben, durch welche die Blinden sehen, die Tauben hören, die Lahmen gehen, die Kranken geheilt und Teufel ausgetrieben werden.

Siebentens. Sie ist die Wissenschaft, welche alle nützlichen Künste und Wissenschaften in sich schließt, denn sie ist die Quelle, von der sie alle entsprungen sind. Sie begreift in sich: Philosophie, Astronomie, Historie, Mathematik, Geographie, Sprachen, Schriftkunde; und blendet die Erkenntniß aller Thatsachen, in

jedem Zweige der Kunst und Erforschung. Sie begreift in sich auch alle die wissenschaftlichen Entdeckungen und Erfindungen — Landwirthschaft, Mechanik, Baukunst, Schiffbau, die Eigenschaften und Anwendung des Schiffers Kompaß, Schifffahrt und Musik. Alles, das nützlich, erhaben und gut ist; alles, welches zur Erhaltung, Freude, Belehrung, Erbauung, Reinigung, Veredlung oder Erhöhung intelligenter Wesen dient, ist von dieser Wissenschaft entsprungen, und nur von dieser allein, denn alle andern Wissenschaften sind nur Zweige, welche aus dieser — der Wurzel — entstanden sind.

Einige der vorerwähnten Thatsachen sind schön und klar durch die theologische Historie ausgezeichnet, von welchen das folgende ein unvollständiges Verzeichniß ist. —

Gott sprach, und durch sein Wort wurden die Welten formirt.

Gott sprach, es werde Licht, — und die Finsterniß verschwand, und das Licht herrschte.

Er gebot, und die Elemente — Wasser und Erde schieden sich von einander, und nahmen ihre gehörende Stelle ein.

Er gebot, und die Erde brachte hervor in ihrer Stärke, die unermeßlichen Schätze der Pflanzenwelt und die zahlreichen verschiedenen Gattungen des Thierreichs.

Er gebot und Menschen, männlich und weiblich bekleideten sich mit der irdischen Hülle des Fleisches, und bereiteten sich vor, zur Vermehrung und Fortsetzung ihres Geschlechts in der neuen Erschöpfung.

„Gott der Herr pflanzte einen Garten," und führte auf diese Weise die Landwirthschaft ein.

„Er machte Röcke von Fellen," daher des Schneiders Kunst.

Gott gebot und gab Noah den Plan der Arche, auf diese Weise den Schiffbau einführend.

Er offenbarte den Plan der Stiftshütte mit allen ihren inwendigen Einrichtungen in der Wüste; und nachher entfaltete er den gänzlichen Plan und alle die Auszierungen jenes mächtigsten aller Werke der Kunst — den großen Tempel Salomons, mit den dazu gehörenden Geräthschaften; dadurch die Baukunst entwickelnd.

Der Herr unser Gott schrieb mit seinem eigenen Finger auf die „steinernen Tafeln" auf dem Berg Sinai; dabei sehen wir, daß die Kunst der Schrift bei den höchsten intelligenten Wesen der ewigen Himmel gebraucht und gelehrt wurde.

Gott der Herr hat durch den Propheten Hesekiel den Plan für die Vermessung und Austheilung Palästinas unter die zwölf Stämme Israels, bei ihrer Rückkehr in das Land ihrer Väter, geoffenbart; sowie auch den Plan für die neue Stadt Jerusalem, mit all ihren Anlagen, öffentlichen Gärten, Plätzen, Vorstädten und Tempeln.

Somit schließt Theologie auch Geometrie und die Planirung der Städte und Tempel in sich, und beweist, daß diese Kenntnisse in dem Himmel geachtet und entwickelt werden, und daß däs höchste Wesen der Himmel diese Wissenschaften und Künste mit seinem eigenen Exempel und seiner Achtung beehrt.

In der Offenbarung des Apostel Johannes, erhalten auf der Insel Patmos, haben wir ein Beispiel, eine meisterhafte Schilderung von allem das herrlich und erhaben ist in dem Plan, und prachtvoll und glorreich in der Ausführung, in Städten, Thronen, Palästen, Straßen, Lustplätzen, Thoren, Wegen, öffentlichen Plätzen, Brunnen, Bächen, Gärten, Früchten, Alleen, Muster der Kleidungen,

Dichtung, Gesang, Musik, Ehe, bräutliche Schmückung, Festen, Büchern, Literatur, Gottesdienst, Prophezeien, Gebet und Lob, wie sie existiren in und um die Paläste des neuen Jerusalems, die Hauptstadt des Himmels, und der Regierungssitz des ewigen Königs.

Sogar die Thore dieser Stadt sind gezählt und mit Namen bezeichnet, verbunden mit den besondern Namen der werthvollen Steine, welche ihre Grundlage formiren; das Gold, mit welchem ihre Gassen belegt sind — alles ist in der Beschreibung benannt.

Und was noch mehr wunderbar erscheint ist dieses, daß alle diese unübertrefflichen, prachtvollen Pläne, und die in der Ausführung jener Pläne dargelegte Weisheit und Macht mit der Hülfe der Wissenschaft der Gottesgelehrtheit von einem armen, ungelehrten Fischersmann erforscht, gefaßt, und beschrieben wurden.

Da wir nun etliche der Werke des großen Hauptes — der Präsident oder erste Lehrer in der Schule der Theologie — besprochen haben, wollen wir noch ein wenig fortfahren mit den historischen Bezeichnungen dieser wundervollen Wissenschaft, wie sie entwickelt und erläutert worden ist durch die fähigsten Schüler und Professoren derselben.

Durch diese Wissenschaft erhielt Adam die Verheißung der ewigen Herrschaft über den Planet auf den er gesetzt war, von seinem Vater.

Durch diese Wissenschaft überwand Enoch den Tod, und stieg zu einer höhern Stufe der Unsterblichkeit und des ewigen Lebens, ohne daß er von seinem fleischlichen Körper getrennt wurde.

Durch diese Wissenschaft prophezeite Noah die Sündfluth, bereitete sich auf jenes Ereigniß vor, und überlebte mit seiner Familie dasselbe, und wurde der größte Landesbesitzer seit Adam.

Durch die Verkehrung und die ungerechte Anwendung dieser Wissenschaft baute König Nimrod den großen Thurm zu Babel, wurde aber verwirrt, und sein Werk vor dessen Vollendung zerstört.

Durch diese Wissenschaft wurden verschiedene Zungen und Sprachen eingeführt, und Kolonien, aus welchen Nationen entsprungen sind, über den Meeren und in alle Welt gepflanzt.

Durch diese Wissenschaft entrann Abraham der Abgötterei und dem Pfaffenthum der Egypter und der ihn umgebenden Welt; erhielt die Verheißung eines guten Landes und eines ewigbestehenden, unwechselbaren Titels, welches ihm und seinem Namen zugesichert wurde durch einen unveränderlichen Schwur und Bündniß.

Durch diese Wissenschaft unterhielt er sich mit den Engeln, und wurde mit der persönlichen Gegenwart des mächtigen Hauptes und Gründers dieser Wissenschaft gesegnet, der sein Gast wurde, und nachdem er von ihm gegessen und getrunken hatte, ihn und sein Weib segnete, gab ihnen die Verheißung einen Sohnes und Erben, in ihrem hohen Alter, und bei ihrer Trennung, enthüllte er ihm noch sein Vorhaben in Betreff Sodoms und dessen Umgebung.

Durch diese Wissenschaft entrann Loth den Flammen, die Sodom zerstörten, indem er durch die Engel gewarnt wurde.

Durch diese Wissenschaft erhielten auch Isack und Jakob Verheißungen und unterhielten sich mit den Engeln.

Durch dieses wurde Joseph von dem Kerker zu einem Palast erhöht, zur Errettung einer Nation und seines Vaters Haus von der folgenden Hungersnoth.

Durch dasselbe wirkte Moses seine Wunderthaten in Egypten, in dem rothen Meer und in der Wüste.

Durch den Mißbrauch und die ungesetzliche Anwendung dieser Wissenschaft widerstanden die Zauberer Egyptens Moses eine Zeit lang, und übten ihre Beschwörungen und Zauberkünste aus.

Durch diese Wissenschaft erhielt Josua die Gewalt über die Bewegung der Erde, und verlängerte den Tag durch ein einfaches Gebot.

Durch diese Wissenschaft wurden die Mauern Jerichos niedergeworfen und die Stadt eingenommen.

Durch diese Wissenschaft wurde der Jordan zertheilt, daß eine ganze Nation trockenen Fußes dadurch ging, um das verheißene Land einzunehmen.

Durch diese Wissenschaft verschloß Elias den Himmel, so daß es für drei Jahre und sechs Monate in ganz Palästina nicht regnete, und durch dieselbe Macht befahl er und der Regen kam wieder über das Land.

Dadurch stürzte er die Baalspfaffen und das Königreich Ahabs; rottete die königliche Familie dieses abgöttischen Königs aus; und setzte Jehu auf den Thron.

Durch diese Erkenntniß stieg er, wie Enoch, zu einer höhern Stufe, ohne daß sein Fleisch sich der Verwesung unterziehen mußte.

Durch diese Wissenschaft prophezeite Samuel, erhob einen mächtigen König und eine starke Nation, und entthronte nachher Saul, und erhöhte einen verborgenen, unbekannten Schäfer Jüngling zu dem Throne Israels.

Durch diese Wissenschaft sagten die Propheten, Jesaias, Jeremias, Hesechiel, Daniel und andere, das Loos Babilons, Egyptens, Tirus, Jerusalems und anderer Städte und Völker, voraus; sowie auch den pünktlichen Lebenswandel und schließliches Loos Nebukadnezars, Belsazers, Cyrus und anderer großen und wichtigen Männern, die bestimmt waren in ihrer Reihenfolge das Schicksal der Nationen zu beeinflußen und entscheiden.

Durch diese Wissenschaft wurde die Hitze in dem feurigen Ofen abgekühlt, und die Rachen der Löwen geschlossen, auf daß den heiligen Männern Gottes kein Schaden zugefügt werde.

Durch diese Wissenschaft erfreuten sich Zacharias, Elisabeth, Johannes der Täufer, Simeon, Anna, Joseph, Maria, die Weisen aus dem Morgenland, und die Hirten in Bethlehem der Vermittlung der Engel, Visionen, und waren durch den Geist der Prophezeiung ermöglicht, das Ereigniß der Geburt und das herannahende Erlösungswerk Jesu Christi zu verstehen und mit Freude zu begrüßen, währendem alle diejenigen, die nicht mit dieser Wissenschaft bekannt waren, über diesen Gegenstand in Dunkel und Unbestimmtheit waren, und ebenso bereit waren den Erlöser zu verwerfen, als ihn zu empfangen.

Träume und Visionen, durch diese Wissenschaft erhalten, führten und beschützten den Sohn Gottes in seinem Wandel durch dieses irdische Leben.

Schließlich — durch diese nämliche Macht stieg ein mächtiger Engel hernieder, bewegte die Erde, erschreckte die römischen Kriegsknechte, rollte den Stein von der Oeffnung des Grabes, brach das Siegel desselben, und erweckte den schlafenden Körper Jesu Christi.

Durch diese Macht aß und trank und unterhielt sich Jesu mit seinen Jüngern nach seiner Auferstehung, bevollmächtigte und belehrte sie in der gleichen Wissenschaft, ordinirte sie in derselben zu wirken, und ihre Macht, in aller Welt andern zu ertheilen, mit Zeichen die denen folgen werden, die glauben.

Durch diese Wissenschaft stieg er empor zum Vater, und lebt für immer in dem Fleische, um die Gaben und Mächte dieser nämlichen Wissenschaft nach seinem eigenen Willen, und dem Willen seines Vaters auszugießen, hinfort zu regieren bis er wieder zur Erde hernieder steigt, den Tod in einem letzten großen Kampf überwindet, und alle Feinde unter seine Füße tritt.

Durch diese gleiche Macht ertheilten die Apostel — indem sie mit der vollen Kraft derselben ausgerüstet waren — die Macht und Erkenntniß dieser Wissenschaft auch andern, beides Juden und Heiden, insofern, daß die Kranken geheilt, die Blinden sehend, die Stummen sprechend, die Tauben hörend, die Lahmen gehend gemacht wurden, Teufel wurden ausgetrieben und die Todten auferweckt, während sie sich überall der Träume, Visionen, der Vermittlung der Engel, und der Gabe der Prophezeiung erfreuten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein abgekürzter Bericht der vierundvierzigsten halbjährlichen Konferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage,

gehalten in dem neuen Tabernakel, Salzseestadt.

Vierter Tag, Freitag Morgen, Oktober 9.

Der Chor sang — Wie die Erde längst schon in Banden geschmachtet,
Und Finsterniß drohend die Völker regiert.

Das Gebet wurde von dem Aeltesten H. H. Kluff gesprochen.

Der Chor sang — Ihr Heil'gen, die auf Erden wohnen
Erhebet euern Jubelton.

Aeltester John Van Cott sprach von den vielen Gelegenheiten, die den Heiligen der letzten Tage, so sie dieselben richtig benützten, zu ihrer Veredlung gegeben sind, aber eine ziemliche Schlaffheit habe sich kürzlich bei vielen gezeigt, welches wie er glaube daher komme, weil die Brüder und Schwestern sich in bessern und bequemern Umständen als früher befinden, und zugeben, sich in Betreff der Gebote Gottes in eine Nachlässigkeit einschläfern zu lassen, während solche Segnungen uns mit Gefühlen des Dankes und williger Aufopferung erfüllen sollten.

Er gab dann eine Schilderung der Drangsalen und Prüfungen, welche dieses Volk während ihrer Reise nach diesen Thälern durch die Steppen zu bestehen hatten, und beschrieb die Einigkeit die während der zu jener Zeit sie umringenden Armuth unter ihnen existirte und mit ihnen fortbestand, und deren Folgen die wunderbaren Fortschritte sind, die wir in allen Gegenden des Landes wahrnehmen können. Nun sind wir von Gott durch seinen Diener Brigham aufgefordert unsere irdischen Interessen zu vereinigen, auf daß wir Gott wohlgefällig werden, mehr Macht von ihm erlangen und gestärkt werden die Mächte der Finsterniß zu überwinden. Er sei bereit und willig mit allem was er habe sich mit den Heiligen zu vereinigen, indem er darnach trachte, die Schritte, die uns geboten sind, zu nehmen, nicht nur für unsern Nutzen, sondern für die Segnungen die dadurch den zukünftigen Geschlechtern zukommen werden. Es sei den Heiligen unmöglich, die Größe und Mannigfaltigkeit der Segnungen, die durch diese Vereinigung auf uns kommen werden, zu verstehen.

Aeltester Wilford Woodruff sagte, die Heiligen der letzten Tage hätten in den letzten 40 Jahren sehr viele Belehrungen erhalten, dennoch sei es noch immer

nothwendig, daß man viel zu ihnen predige. Die Historie bezeugt uns, daß in allen Zeitaltern Verfolgung und Prüfungen die stete Erfahrung und das Erbtheil der Heiligen gewesen sei, und einer der nicht Willens sei alle Verfolgungen oder sogar den Tod um des Evangeliums willen zu erdulden, sei nicht der Segnungen die den Gerechten verheißen sind, würdig.

Dieses sei die Dispensation, auf welche alle Propheten der alten Zeiten ihre Augen gerichtet hatten, und die nicht enden werde, bis zur Wiederkunft unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi.

Das ewige Leben ist es, nachdem wir trachten; und was sind Güter und Heerden, Häuser und Länder im Vergleich mit diesem? Wir würden viel mehr Sicherheit haben, wenn wir gänzlich vereinigt wären, als wir in unserem gegenwärtig zertheilten Zustand genießen. Gott habe nie zu keinem Zeitalter ein besseres und festeres Geschlecht auf Erden gehabt, als er in unsern Tagen in diesen Thälern versammelt habe.

Während er von Verfolgung sprach, sagte er, wir sind nicht besser als unser Meister, der als er auf der Erde war, viel Armuth, Verfolgung und endlich den Tod erlitt, und wir brauchen uns nicht zu fürchten, denn Gott werde unsern Feinden nicht erlauben mehr zu thun, als nothwendig sei zur Ausführung seiner Vorhaben. Was macht es aus, wenn auch Verfolgung oder sogar der Tod uns entgegen tritt? Die ganze menschliche Familie muß früher oder später sterben, und weitaus besser ist es für uns in der Aufrichtung des Reiches Gottes zu sterben, als wie viele andern, die für den Ruhm einen weltlichen König oder Herrscher zu vertheidigen, auf dem Schlachtfelde sterben.

Lasset unsere Gebete für die Präsidentschaft der Kirche zu dem Herrn empor steigen. Sie sind unsere Führer und sind es schon viele Jahre gewesen. Und nicht nur allein sollten wir beten, sondern unsere Werke sollten mit unserm Gebet Hand in Hand gehen zur Unterstützung des Reiches Gottes. Lasset uns suchen unsere Pflichten zu erfüllen, und alle die Ordnungen des Evangeliums beachten, und in die vereinigte Ordnung Gottes eintreten, sonst werden wir nie zu einer himmlischen Herrlichkeit gelangen.

Die Konferenz wurde vertagt bis zwei Uhr Nachmittags.

Der Chor sang den Lobgesang — Ich will Dich preisen.

Das Schlußgebet wurde von dem Aeltesten F. D. Richards gesprochen.

Nachmittag, Freitag Oktober 9.

Der Chor sang — Horchet die rauschenden Jubeltöne
Erschallen von mächt'gen Himmelschören.

Gebet bei dem Aeltesten B. Young jun.

Der Chor sang — Ein Engel von den Himmelshöhen
Als glorreicher Bote von Gott gesandt.

Prest. Geo. A. Smith machte die Anzeige, daß die Konferenz diesen Nachmittag bis auf den nächsten Sonntag Morgen vertagt werden würde, und dann nächsten Sonntag Nachmittag würde dieselbe bis auf den 6. April 1875 vertagt werden. Er sagte, daß in den vergangenen Konferenzen eine sehr bemerkenswerthe Einigkeit unter den Heiligen der letzten Tage geherrscht habe, wenn sie mit aufgehobenen Händen einstimmig die Autoritäten der Kirche bestätigten, welches ein Gebet zu dem Allmächtigen sei, sie in den ihnen obliegenden Pflichten zu unterstützen und erhalten.

Aeltester G. Q. Cannon presentirte dann der Konferenz die Autoritäten der Kirche, welche alle von der massenhaften Versammlung einstimmig bestätigt wurden. (Der Mangel an Raum verbietet uns die Einrückung der Namen der Autoritäten sowie die der Missionären, die sogleich nach diesem berufen wurden. D. R.)

Nach diesem erhob sich Aeltester John Taylor und sagte, wenn wir uns in diesen Konferenzen versammeln um uns über das allgemeine Wohl der Kirche zu berathen, so wird es eine Sache von großer Wichtigkeit für jedes Betheiligte. Wir fühlen, daß wir für unser eigenes Wohl handeln, für das Wohl unserer Familien, unserer Nachkommen, und unserer Vorgänger. Wir fühlen, daß wir vereint mit dem Allmächtigen wirken zur Errichtung des Reiches Gottes für diejenigen, die auf dieser Erde gelebt haben und die noch leben.

Weil wir so von Schwachheiten und Sünden umschlungen sind, ist es unumgänglich nothwendig, daß wir beständig durch die Macht, Weisheit und Hülfe unsers himmlischen Vaters unterstützt werden. Wir haben der Konferenz die Präsidentschaft und die andern Autoritäten vorgelegt. Wie wissen wir, daß wir diese Priesterschaft gebrauchen? Gott hat es uns kund gethan. Wir sind immer, seit der Gründung dieser Kirche unter der Leitung und dem Schutz des Allmächtigen gestanden.

Die Priesterschaft ist in diesen Tagen zum gleichen Zweck nothwendig, sowie sie es in frühern Tagen war, nämlich — zur Erbauung der Heiligen, der Wartung des Amtes, ꝛc. bis wir zu einer Einigkeit des Glaubens gelangen, obschon es viele Umstände gibt, die zeigen, daß schon eine ziemliche Einigkeit unter uns herrscht, wie zum Beispiel — die Sammlung der großen Summen zur Versammlung der Armen aus den Ländern Europas, die Sendung von 500 Fuhrwerken, um sie von dem Missourifluß über die Steppen in diese Thäler zu bringen, und hier sehen wir wieder 300 Männer, die sich bereit erklären, nach St. George, eine Entfernung von über 300 Meilen zu gehen, um an dem Tempel zu arbeiten, um alles dieses zu thun, ist eine feste Einigkeit unumgänglich nothwendig.

Wir sind an einem lebenslänglichen Werk, das durch alle Zeit und Ewigkeit bestehen wird, betheiligt, und welches zum Wohl aller deren die gelebt haben, nun leben, und die noch leben werden, dienen wird.

Wir leben nun in sehr eigenthümlichen Zeiten, in denen es nöthig ist, unsere gegenseitigen Interessen dermaßen zu vereinigen, unter Vereinigungen, die gänzlich mit dem Gesetz übereinstimmen. Nachdem er noch einige Bemerkungen über die „Vereinigte Order" gemacht hatte, schloß er seine Rede indem er sagte, daß wir die Erben Gottes und Miterben Jesu Christi seien.

Die Konferenz wurde vertagt bis nächsten Sonntag Morgen 10 Uhr.

Der Chor sang — Von der Gnade des Herrn will ich singen.

Schlußgebet durch den Aeltesten John Scharp.

Fünfter Tag, Sonntag Morgen, Oktober 11.

Nach dem Gesang sprach Bischof Thomas Callister das Gebet.

Der Chor sang ein Lobgesang.

Aeltester Orson Pratt sprach dann über die Verse, vom 9.—15. des 7. Kapitels des Propheten Daniels, und auch von der Offenbarung Johannes, 20. Kap.

Alle diejenigen, die an die Bibel glauben, blickten vorwärts nach der Zeit, wann die Menschheit vor Gott für das Gericht erscheinen werde, und nach der heiligen Schrift zu schließen, scheint es, daß alle Werke der menschlichen Familie auf=

gezeichnet und aufbewahrt werden, aber wie viele und auf welchem Wege die Bücher jenseits des uns umhüllenden Schleier bewahrt werden, ist unbekannt.

In dem Buch Momon, das ebenso heilig wie die Bibel ist, lesen wir, daß Jesu etwa vor achtzehnhundert Jahren sagte, daß der Vater ein Verzeichniß aller der Werke der Menschenkinder aufbewahre. Eine Stelle erklärt, daß die Heiligen die Welt richten werden, Eine andere sagt, daß die zwölf Apostel die Stämme Israels richten werden. In dem Buch Mormon wird von einem andern Kollegium, die als Richter handeln werden, gesprochen, so zeigt es sich, daß eine beträchtliche Anzahl erwählt sind, um als Richter unter der Inspiration des Allmächtigen zu sitzen, wenn das schließliche Gericht, das in Gleichheit und Gerechtigkeit geschehen muß, stattfinden wird.

In einer andern Stelle wird uns von gewissen Engeln gesagt, über welche die Heiligen Gottes das Urtheil sprechen werden. Ein jeder Gadanke, ein jedes Wort und jede That, wird dem Gericht unterzogen werden, und Richter werden über jedes Zeitalter gesetzt sein, so daß das Gericht in einem verhältnißmäßig kurzem Zeitraum beendet werden kann.

Er sprach dann von einer Zeit des Gerichts vor der Auferstehung, wann die Gottlosen in die äußerste Finsterniß geworfen werden, und die Rechtfertigen in das Paradies eingehen würden. Jene Engel, die ihren ersten Standpunkt nicht behielten, die von der Gegenwart des Allmächtigen fielen, werden aufbewahrt bis zum letzten großen Gerichtstag, wann die Heiligen, mit der Autorität der Priesterschaft bekleidet, im Gericht über sie sitzen, und ihnen ihr schließliches Loos ertheilen werden.

Er sprach dann von dem Alten, hochbetagten, vor welchem standen zehn tausendmal zehn tausend, (Daniel 7, 9—10) welches einhundert Millionen macht. Er wird kommen, als ein mächtiger Richter in Feuerflammen, um alle die Klassen der Priesterschaft, von der ersten Zeitperiode bis zu der letzten, in Ordnung zu bringen,

Dieses hochbetagte Wesen ist nach den Worten des mächtigen Propheten unserer Tage, Joseph, niemand anders als unser Vater Adam, und er übergiebt das Reich und die Größe des Königreichs unserm Erlöser und Herrn Jesu Christi, und der Ort, wo diese große Konferenz gehalten werden würde, sei in Adam-ondi-Ahman, etwa 50—60 Meilen nördlich von Jackson County, Mo. gelegen, der nämliche Ort, wo Adam sich erhob, und seine Geschlechter segnete, und seine Nachkommen sich erhoben und ihn segneten. In demselben werde der Alte auf seinem Throne sitzen, umgeben mit Macht und Herrlichkeit, und vor ihm werden zehntausendmal zehntausend stehen und ihm dienen, und alle die Heiligen der früheren Zeiten und die Heiligen der letzten Tage werden dann ihre gehörigen Stellen, nach dem Rang der Priesterschaft, die sie in diesem Leben hielten und achteten, erhalten.

Er wies auch auf die Vortheile und Segnungen hin, die denen zukommen werden= die gerecht, und dem Gesetz der himmlischen Ehe gemäß, verehelicht worden sind, und zeigte die Täuschungen, die deren, die nur durch Civilgesetze verehelicht sind, warteten.

Aeltester C. C. Rich fühlte sich sehr erfreut und belehrt von dem, was er während dieser Konferenz, und hauptsächlich diesen Morgen gehört habe.

Er sagte, wir sind an einem großen und glorreichen Werke betheiligt, und können ein Werk thun, das nicht nur Bezug auf uns allein hat, sondern auch auf die, welche von diesem Leben geschieden sind. Und sollten wir die Arbeit, die auf uns ruht in Betreff der Verstorbenen, vernachlässigen, so werden wir eine schwere Ververantwortung auf uns fühlen, wenn wir sie nach diesem Leben antreffen. Auch sollten wir verstehen, daß die Priesterschaft auf der Erde das Recht hat, uns in unsern

irdischen Angelegenheiten sowohl, als in den geistigen zu führen und leiten, und je näher und strenger wir ihre Rathschläge befolgen, desto besser wird es sein für uns, denn dann können wir mit Freude und Zufriedenheit und ohne Furcht vorwärts blicken auf den Tag des Gerichts, von dem wir so viel gehört haben diesen Morgen.

Aeltester A. Carrington sagte, er sei sehr eingenommen durch die Belehrungen, die während dieser Konferenz gegeben wurden. Er sei dahin geleitet worden, sich selbst zu fragen, was ist ein Verbrechen? Es ist einfach eine Uebertretung des Gesetzes, gleichviel, sei es menschlich oder himmlisch, welches Gesetz auf Einheit und Gerechtigkeit gegründet sein sollte. Alle menschlichen Gesetze werden früher oder später weil sie alle mehr oder weniger mit Fehlern behaftet und unvollkommen sind, von den vollkommenen Gesetzen Gottes überschritten werden.

Er sprach dann über die Ansprüche und den Wert der ursprünglichen Verfassung unsers Landes, und daß wir als ein Volk dieselbe streng beachtet, und den Gesetzen und Grundsätzen derselben gründlich Gehorsam geleistet haben. Aber diejenigen, die zur gegenwärtigen Zeit mit der Handhabung des Gesetzes betrauet sind, die die meist verantwortlichen Stellen unter der Regierung einnehmen, sind verdorben, und sie übertreten vorsätzlicher Weise die Grundsätze der Verfassung.

Die Konferenz wurde vertagt bis 2 Uhr Nachmittags.

Der Chor sang ein Lobgesang, nachdem Bischof E. J. Wooley das Schlußgebet sprach.

Sonntag Nachmittag, Oktober 11.

Der Chor sang einen Lobgesang. Aelteste J. D. T. Mc. Allister sprach das Gebet. Ein anderes Lied wurde von dem Chor gesungen. Das Abendmahl wurde nun ertheilt, währendem Präsident George A. Smith zu der Versammlung sprach. Er sagte, es sei sehr natürlich für uns, die Werke, die unmittelbar auf uns ruhen, und die eine praktische Prüfung unsers Glaubens herbeibringen werden, zu betrachten, denn wie der Apostel Jakobus sagte, der Glaube ohne Werke ist todt."

Er las das einige Gesetze der vereinigten Order, und machte einige Bemerkungen über dieselben. Er sprach dann von dem Mangel an Zutrauen zu einander unter dem Volke, aber dieses soll wieder befestigt werden durch das getreue halten aller unserer Versprechen, und daß wenn wir Verträge mit einander schließen, dieselben pünktlich erfüllen.

Er gab eine kräftige Ermunterung und Empfehlung zur Verfertigung und dem Gebrauch aller zu unserer Bekleidung nothwendigen Artikel, und hauptsächlich der Gebrauch der Holzboden in Schuhen bei nassem Wetter, als ein Schutz gegen Rheumatismus. Er erklärte, die Nothwendigkeit der Errichtung von Schulen in jeglicher Ansiedelung, die Reinhaltung und gute Besetzung derselben, und die Anschaffung der nach der Größe der Kinder passenden Sitze und Pulte, auch der Anstellung guter, fähiger Lehrer, und die Unterstützung unserer eigenen Universität.

Nach dieser Konferenz würden die Versammlungen um zwei Uhr Nachmittags in den verschiedenen Versammlungslokalen der Stadt gehalten werden, anstatt in diesem Tabernakle. Die Sabbathschulen würden von nun an des Morgens gehalten werden, und er hoffe, die Kinder nnd Lehrer werden denselben zahlreich beiwohnen. Laßt die Eltern dazu sehen. daß ihre Kinder, reinlich und niedlich gekleidet, zur Zeit fertig sind, und lasset die Bischöfe durch das ganze Territorium die Sabbathschule unterstützen und nach Kräften befördern, und dieselben soviel als möglich, zu der für die Kinder am besten geeigneten Zeit abhalten.

Er hoffe, die Brüder werden von nun an unsere Schriften besser unterstützen, anstatt unsere Mittel für die wertlosen Schriften, die unter uns ausgestreut werden, verschwenden.

Er sprach dann von dem Fortschritt der beiden in dem Bau begriffenen Tempel. Viel sei schon gethan, jedoch sei noch =iel zu thun. Er gab eine dringende Aufforderung für die pünktliche Bezahlung der verlangten 50 Ct. Beiträge für die Errichtung der Tempel.

Er schilderte dann die Werke, welche Präsident Brigham Young in den vielen vergangenen Jahren vollbracht habe, hauptsächlich seitdem er die Zwölfe auf einer Mission nach den alten Ländern, zum Zweck der Einführung des Evangeliums dorthin begleitete. Seit der Zeit habe er den P. E. Fund oder das System der Auswanderung eingeführt, durch welches 40,000 Personen von jenen Ländern nach diesem freien Lande Amerika gebracht wurden, von denen die meisten bequeme Heimathen haben, und sich in guten Umständen befinden. Solch ein philantropisches Resultat könne keinem lebenden Menschen, ohne Präsident Brigham Young zugeschrieben werden. Durch sein Leben war er immer unermüdlich in seiner Arbeit und Anstrengungen für das Wohl der menschlichen Familien. Seine Gesundheit sei nun schwächlich, und könne er daher zur gegenwärtigen Zeit nicht zu uns sprechen. Lasset die Brüder vereinigt den Herrn bitten, daß er wieder möge geheilt und gestärkt werden, so daß wir bald wieder seine Stimme unter uns hören mögen.

Aelteste George Q. Cannon, schilderte die Erfahrungen, Verfolgungen und Prüfungen unsers Volkes, unsern Standpunkt hinsichtlich deß von der Welt gegen uns gerichteten Andranges, worin er in allem die Hand Gottes wahrnehme, welches sehr deutlich gesehen werden konnte, in der vergangenen Errettung der Heiligen von den sie so schwer bedrohenden Gefahren. Einigkeit ist immer die Sicherheit dieses Volkes gewesen, und wird es immerhin sein. Das Ziel, nachdem unsere Feinde zur gegenwärtigen Zeit trachten, ist unsere Störung, vielleicht trachten sie nicht nach dem Leben von uns allen, aber doch dürsten sie nach dem Blute unserer Führer, und thun ihr möglichstes, unsere Einigkeit zu zerstören.

Wir haben den Lehrern anderer Religionen immer die Gelegenheit und Erlaubniß gegeben, in unsern Versammlungshäusern zu predigen, und noch zudem ihnen Zuhörer verschafft. Er gedenke sich selbst der Verbreitung und Förderung der Grundsätze der Einigkeit zu widmen, denn wir müssen ein vereintes Volk sein, um erfolgreich alle ungerechter Weise gegen uns gerichteten Angriffe zurückzuweisen.

Präsident George A. Smith wünschte, daß die Anstrengungen unserer Schwestern, die Jugend zu belehren, mehr ökonomisch in ihrer Kleidung zu werden, eine kräftige Unterstützung finden möge. Auch wäre es wünschenswerth, wenn wir mehr sparsam in dem Begräbniß unserer gestorbenen Freunde wären, und anstatt die kostbilligen von Chigago importirten Särge gebrauchen dieselben von dem Holz unserer Berge verfertigen. Er wünsche, daß der Stolz unter uns abnehme und verschwinde.

Die Konferenz wurde vertagt auf den 6. April 1875.

Der Chor sang den Lobgesang „Gloria."

Des Schlußgebet bei Präsident George A. Smith.

George Goddard,
Sekretär der Konferenz.

Das feste prophetische Wort.

In der zweiten Epistel St. Petri, 1. Kap. 19. Vers sind die folgenden Worte — „Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr

darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgehe in euern Herzen."

Dieses, obgleich durch den Apostel der Heiligen zu derselben Zeit, vor achtzehnhundert Jahren geschrieben, ist ebenso gültig und anwendbar für die Heiligen der letzten Tage. Zahlreich sind die Zeugnisse, die der Herr seinen Dienern und Heiligen in diesen Tagen ertheilt hat, ihnen die Versicherung gebend, daß sie „dieses prophetische Wort" empfangen haben. Die Historie der Kirche zeigt uns viele entscheidende Beweise, daß nur diejenigen, welche dieses unwiderstehliche Zeugniß empfangen haben, fest und getreu, durch alle die strengen Prüfungen, welchedieses Volk zu bestehen hatte, bleiben konnten, ihre Festigkeit bewahren, und unerschüttert in ihrem Glauben zu bleiben, ja, in einigen Fällen ihr Leben in der Vertheidigung der Wahrheit niederzulegen.

Durch dieses „feste prophetische Wort" konnten sich die Heiligen und Diener Gottes auf die Verheißungen Gottes verlassen, und viele erhielten, durch ihren starken Glauben, diese nämlichen Verheißungen. Aus den mächtigen, wundervollen Erlösungen, durch die Gott sein Volk erlöste, können wir ersehen, daß sie nicht vergebens ihre Hoffnung auf Ihn warfen. Die hl. Schrift enthält viele abgekürzte Anführungen von nationalen und persönlichen Fällen, wie die Hand Gottes in ihrer gnädigen Ueberwachung und Errettung gezeigt wurde. Mit diesen Thatsachen vor uns können wir uns mit aller Zuversicht auf die Verheißungen, die den Heiligen in diesen Tagen gegeben sind, verlassen.

Der Prophet Daniel (2. Kap. 44. Vers) indem er von dieser Dispensation spricht, bezeugt sehr nachdrücklich, daß der Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten werde, welches nie mehr zerstört werden, und auch auf kein anderes Volk übergehen soll, aber es soll ewig bestehen. Die Verheißungen Gottes, die in dem Buch der Lehren und Bündnisse und in dem Buch Mormon enthalten sind, sind ebenso gewiß. Eine Durchlesung dieser Bücher würde den Heiligen bezeugen, daß die Wahrheit über alles bestehen werde, und das Königreich Gottes über alle seine Feinde triumphiren wird. Wir könnten einige der vorzüglichsten Darlegungen der Macht Gottes, die diese Kirche seit ihrer Organisirung bestätigt haben, benennen und schildern, aber einem jeden aufrichtigen Heiligen der letzten Tage muß es klar sein, daß unser himmlischer Vater diese Kirche seit ihrer Organisirung mit sechs Mitgliedern, väterlich beschützt und erhalten hat, und sie zu der Wichtigkeit und dem Standpunkt, den sie zur gegenwärtigen Zeit auf der Erde einnimmt, gebracht hat.

Während wir einen bestehenden Glauben in die Verheißungen, welche Gott diesem Volke gegeben hat, haben, denken wir öfters, warum etliche so kalt, gleichgültig und schläfrig im Werke werden. In unsern Reisen unter den Brüdern und Schwestern, begegnen wir zu unserm Bedauern solchen Personen. Wir haben solche angetroffen, die nicht vollständig an die Versammlung des Volkes glauben: Etliche sind schon viele Jahre Mitglieder der Kirche — sie behaupten, daß ihr Glaube an die ersten Grundsätze des Evangeliums, und an die göttliche Sendung des Propheten Joseph Smith, unerschüttert sei, aber hier bleiben sie stehen, sie haben keinen Geist der sie antreibt, sich mit dem Volke Gottes zu versammeln; andere sagen, sie können nicht einsehen, warum sie nicht in diesem Land ihre Waschungen, Salbungen 2c. erhalten können, ohne die Mühe zu haben sich mit der Kirche zu versammeln; andere geben vor, sie seien so nervenschwach, daß sogar nur wenige Tage von der Heimath zu sein, sie schwer bedrücke, und daß schon der Gedanke einer Versammlung beinahe eine Folter für sie sei; aber diese Leute denken

dennoch nicht, daß sie schwach im Glauben sind, sie unterstützen das Werk gewissermaßen, sie vertheidigen seine Grundsätze, viele befinden sich in Betreff irdischer Güter in bequemen Umständen, dennoch gilt das Gebot des Herrn „Ziehet aus von Babylon" auch ihnen. Wir haben andere getroffen, (die unter den ersten Früchten der Arbeiten der Präsidenten Young, Kimball und Richards, des Aeltesten Orson Hyde und anderer der zwölf Apostel waren,) die ihre Kinder gleichgültigerweise zu einem reifen Alter haben heranwachsen lassen, ohne ihnen irgend welche Einsicht oder Erkenntniß der Grundsätze des Evangeliums zu geben, oder wenigstens nicht genügend, daß diese sich für sich selbst an dem Werk interessiren — die nun der Welt nachgefolgt sind, und in einigen Fällen sich mit denen, die nicht von unserm Glauben sind, verehelicht haben. Die Eltern solcher empfinden die Folgen ihrer Schläfrigkeit und Fehler nun mit Schmerzen, und sagen, sollten wir uns mit Gottes Volk versammeln, so müßten wir unsere Kinder zurücklassen. Wir können mit ihnen trauern über solche Zustände, und wünschen, sie hätten ihre Pflichten, die als Eltern auf ihnen ruheten, besser erfüllt, und ihre Kinder in der Erkenntniß der Grundsätze des Evangeliums auferzogen. Aber auch dieses entschuldigt die Eltern nicht von der Versammlung. Der Erlöser sagt: „Wer nicht alles verlasset um des Evangeliums willen, ist meiner nicht werth."

Andere zeigen eine Neigung dem Gesetze des Zehnten auszuweichen, indem sie behaupten, dasselbe sei nicht bindend für die Heiligen in diesen Ländern. Wir antworten, das Gesetz Gottes ist bindend in jeglichem Land. Andere entschuldigen sich mit Armuth, und wiederum andern fehlt der Glaube an die Verheißungen Gottes. Zu solchen möchten wir sagen, lest Maleachi III, 8. und die folgenden Verse, und prüft den Herrn, ob er nicht willens ist, seine Verheißungen zu erfüllen, denn wir wissen, daß das Volk durch die Befolgung dieses Gebots reichlich gesegnet worden ist. Etliche behaupten, sie können nichts Ungerechtes in der Betreibung der Bierhäuser sehen; andere scheint es, haben alle Hoffnung auf eine Erlösung von Babylon aufgegeben; andere geben sich dem berauschenden Getränke hin, von dem sie sich für Jahre lang enthalten haben, wodurch ihre Familien gesegnet wurden, nun aber wieder die Wirkungen, den ihr bekehrter Lebenswandel auf ihre Familien ausübte, mit einem Schlag zerstören.

Nun, allen denen, die schwach im Glauben geworden sind, rathen wir, sich zu bestreben, ihre erste Liebe für das Evangelium wieder zu erlangen, und wenn es nothwendig ist, ihre ersten Werke zu wiederholen, und auf diese Weise ihre Bündnisse erneuern. Durch dieses mögen die, welche den wahren Geist des Evangeliums verloren haben, denselben wieder bekommen. Diejenigen, welche sich der Verzweiflung hingegeben haben und denken, der Weg ihrer Errettung sei verschlossen, werden erfahren, daß Gott sicher die Gebete der Demüthigen und Aufrichtigen erhört, und die Bitten der Gerechten erfüllt.

Diejenigen, welche zugegeben haben, daß ihre Kinder von Irrwegen der Welt und ihren Lehren eingenommen wurden, werden frischen Muth fassen, ihnen fleißig das Evangelium predigen, ihnen ein gutes Beispiel setzen und das Resultat in der Hand des Herrn lassen. Solche die glauben, daß die Ordnungen des Hauses Gottes in diesen Ländern ertheilt werden können, werden Weisheit lernen, daß Gott seinem Volk befohlen hat, zu seines Namens Ehre in dem Lande Zion Tempel und Städte aufzubauen. Diejenigen, welche sich dem Trunke ergeben haben, werden demselben gänzlich entsagen; dieses Uebel ist das tiefstgreifende in seinen Schlingen, und es gebraucht eine starke Anstrengung, um von den Einflüssen desselben befreit zu werden. Wir wünschen alle zu ermuthigen, der Wahrheit getreu zu bleiben bis an's Ende,

denn die Verheißungen sind sicher. Alle werden nach den Werken, die sie in diesem Körper gethan, belohnt werden. Indem wir bei dem „festen prophetischen Worte" gelebt haben und dabei geblieben sind, wissen wir, daß am Ende alles wohl sein wird mit uns. Millennial Star.

Konferenz-Berichte.

Wir legen hiermit unsern Brüdern und Schwestern und Freunden einen Bericht über die in der Schweiz, während der Weihnacht und den Neujahrs Feiertagen abgehaltenen Konferenzen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage vor, der jedoch wegen Mangel an Raum sehr abgekürzt sein muß.

Am Morgen des 25. Dezembers 1874 versammelten sich die Heiligen in Herisau in dem für die Konferenz bestimmten Saal, welcher der Gemeinde dort von der Besitzerin „Frau Wittwe Signer" für eine kleine Entschädigung gütigst zur Verfügung gestellt wurde. Der Saal war, Dank den Bemühungen unserer Brüder und Schwestern fein und geschmackvoll dekorirt; schon beim Eintritt wurde das Auge lieblich begrüßt von dem an dem Eingang angebrachten und schön umkränzten Spruch: —

Es strömen an dem großen Freudentag,
Viel Heil'ge zu von Fern und nah!

In dem Saal, und auf dem Hochplatz wurden Herz und Auge gerührt und erfreut durch die gefühlvollen Inschriften:

„Seid willkommen theure Zionsbrüder
Es vereinen sich um Euch treue Leibesglieder
und
„Licht und Wahrheit werden hier verkündet,
O, wie glücklich, wer sich all'hier verbündet."

die lieblich, aus den sie umgebenden Kränzen die Anwesenden begrüßten. Der Hochplatz selbst war reichlich mit Guirlanden und Blumen geschmückt. Auch war der unauslässliche Bienenkorb nicht vergessen, der obschon klein, doch seine Stelle auf dem vor dem Rednerstand angebrachten Tische, welcher schwer mit Blumen und auch mit einem Miniatur Christbaum beladen war, einnahm.

Anwesend waren von der Priesterschft aus Zion:

Aeltester J. U. Stucki, Präsident der Schweizer und Deutschen Mission.
„ Friedrich Theurer, „ „ Ostschweizerischen Konferenz.
„ Joh. J. Walser, „ „ Bern und Jura Konferenz.
„ Heinrich Eyring, „ „ Deutschen Konferenz.
„ Jakob Zundel, Reisender. Aeltester.

Lokal Priesterschaft.

„ Johs. Schieß Reisender. Aeltester.

Die Priesterschaft der Gemeinden Herisau und Toggenburg waren in ziemlicher Anzahl anwesend, auch waren die Gemeinden Rheinthal und Toggenburg durch einige ihrer Mitglieder vertreten.

Die Konferenz wurde um 10 Uhr durch Aeltester F. Theurer zur Ordnung gerufen. Nach dem singen des Liedes „Brüder reicht die Hand zum Bunde" eröffnete Aeltester Johann J, Walser die Versammlung mit Gebet. Das Lied „Dieß ist der Tag den Gott gemacht" wurde nächstens gesungen.

Präsident J. U. Stucki erhob sich und sprach seine Freude aus, daß wir die Gelegenheit haben, uns in diesen Konferenzen zu versammeln, um die Wege Gottes besser kennen zu lernen. Wir freuen uns, die Offenbarungen des Herrn zu erhalten,

sowie die Heiligen vor alten Zeiten sich dieses Segens erfreuten, und wir sollten trachten, diese Segnungen, die uns ertheilt werden in diesen Tagen, durch einen demüthigen pflichtgetreuen Wandel zu würdigen. Unsere Voreltern, die hunderte von Jahren vor uns gelebt haben, sehnten sich mit einem unaussprechlichen Verlangen nach den Segnungen, die wir nun durch die Segnungen Gottes genießen. Oft fragen wir uns: Schätzen wir in würdiger Weise diese Segnungen, das reine Evangelium, daß uns in diesen letzten Tagen von Jesum Christum und durch seine Engel wieder geoffenbaret ist? Dadurch, daß wir die in diesen Tagen geoffenbarten Gebote befolgten, haben wir ein festes Zeugniß durch den Geist des Herrn erhalten, daß dieses das Werk und das Reich Gottes ist, welches auf immer und ewig bestehen wird. Niemand empfängt dieses Zeugniß, ohne von Gott. Wenn wir die Gebote Gottes halten werden wir immer reiner und besser werden, und der Geist wird uns mächtiger erleuchten.

Wir sind hier um zu zeugen, daß Gott wieder spricht in diesen Tagen. Unser Wunsch ist zu rettten und zu segnen, uns im Glauben und Gebet und unsern Werken mit den Heiligen zu vereinen in der Beförderung des Werkes Gottes, und so zu leben, daß wir immer die Stimme Gottes verstehen mögen. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Segen Gottes auf allen Anwesenden ruhen möge.

Aeltester Friedrich Theurer freut sich, solche Konferenzen zu halten, um in unserer Religion erbaut zu werden. Wir alle haben die ewige Wahrheit anerkannt und wissen, daß dieses das Werk Gottes ist, welches zum letzten Mal auf dieser Erde gegründet ist. Wir wissen, daß der Herr wieder Apostel und Propheten zum Amte berufen hat auf dieser Erde, die verordnet sind, das Evangelium unseres Erlösers den Völkern der Erde zu verkündigen. Dieses Evangelium wird nun in Erfüllung der Worte des Herrn Jesu Christi wieder gepredigt zu einem Zeugniß über alle Völker. Der Ruf Gottes geht nun an Alle, sich zu bekehren von ihren Sünden, Buße zu thun und die Gebote zu halten, sich taufen zu lassen zur Vergebung ihrer Sünden, um die Gabe des heil. Geistes zu empfangen. Wir bringen das alte ursprüngliche Evangelium, nichts Neues, sondern der Eine Weg in's Reich Gottes ist, was wir predigen. Es ist die Pflicht eines jeden Menschen, für sich selbst zu forschen und zu prüfen. Die Segnungen des Evangeliums sind wieder hier zur Erlangung für einen jeden durch die einfache Befolgung dessen Grundsätze. Alle, die der Wahrheit gehorcht haben, müssen bekennen: uns ist ein Licht aufgegangen und wir können nun Irrthum von Wahrheit unterscheiden.

Es gebraucht die größte Wachsamkeit, um ein wahrer Heiliger der letzten Tage zu sein. Wir haben noch vieles abzulegen, das von unserm frühern Lebenswandel uns anhängt, denn es genügt nicht blos zu glauben, sondern wir müssen durch Werke unsern Glauben beweisen. Es ist unser aller Pflicht, das Werk Gottes und seine Diener zu unterstützen und helfen die Wahrheit zu verbreiten. Gott versammelt sein Volk in Erfüllung der Worte, die von den Männern Gottes schon seit Anbeginn der Welt gesprochen wurden, und hat in diesen letzten Tagen sein Panier zu einem Zeichen für alle Völker aufgerichtet auf den Bergen Ephraim's. Der Herr hat uns geboten auszuziehen von Babylon und uns an dem von Ihm auserkorenen Orte zu versammeln, um dort ein Volk zu werden, das seine Gebote hält und seiner Stimme gehorcht. Wir geben unser Zeugniß, daß der Herr sein Zion gegründet hat und wieder zu seinem Volke, wie in frühern Zeiten, spricht, daß das Wort Gottes blühet und mächtig wird, obgleich es scheinen mag, als ob unser wenige seien, haben wir uns nicht zu fürchten, denn Gott hat der kleinen Heerde das Reich verheißen. Wir haben alle Ursache uns zu freuen und brauchen uns nicht vor den Menschen

zu fürchten, denn Gott ist mit uns und es ist sein Werk, in dem wir wirken und von dem wir zeugen. Er ermahnte die Heiligen, standhaft und treu zu sein und auszuharren bis an's Ende. Je fleißiger wir die Gebote Gottes halten, desto reichlicher werden wir gesegnet sein. Gott hat Vieles und Mächtiges gethan in diesen Tagen, durch seinen Segen ist die öde Wildniß zu einem fruchtbaren Lande geworden, sowie die Propheten Jesaias und Andere es vorausgesagt haben, und so wird er uns fortwährend segnen und uns endlich nach dem gesehnten Ziele führen, so wir Ihm getreulich dienen.

Aeltester Johannes Schieß gab dann eine interessante und belehrende Schilderung seiner Missionsreisen in der Bern- und Jura-Konferenz, und gab ein kräftiges Zeugniß für die Wahrheit.

Das Lied: „O heilige Wahrheit ein Edelstein," wurde dann in sehr rührender Weise von den Kindern der Gemeinde gesungen. Die Versammlung wurde mit Gebet durch den Aeltesten H. Eyring geschlossen.

Nachmittag's Versammlung.

Eröffnet mit dem Lied: „Wir danken dir Herr für Propheten." Gebet von Prest. J. U. Stucki. Gesang des Liedes: „Ihr Söhne Gottes"

Das heilige Abendmahl wurde dann von den Aeltesten J. J. Walser und J. Schieß ertheilt. Nächstens wurden die Autoritäten der Kirche durch Aeltester Friedrich Theurer der Konferenz vorgelegt, welche alle einstimmig von derselben bestätigt wurden.

Aeltester J. J. Walser freut sich der Gelegenheit sein Zeugniß von der ewigen Wahrheit zu geben. Er freute sich die Einigkeit zu sehen die soeben bewiesen worden ist durch die einstimmige Bestätigung der Priesterschaft und Autoritäten der Kirche. Diese Einigkeit ist die Macht Gottes, alles Böse von uns zu halten. Es ist uns eine Freude die Diener Gottes zu unterstützen, weil wir wissen, daß diese Männer von dem Herrn berufen sind. Der Herr hat das Reich, von dem die Propheten schon vor vielen tausend Jahren geweißsagt haben, in diesen letzten Tagen gegründet, und es wird nie wieder zerstört werden, aber es wird ewig bestehen. Christus sprach sehr deutlich, als er noch auf der Erde war, von der Verwirrung, Uneinigkeit und dem Streit, wie wir es wahrnehmen können zur gegenwärtigen Zeit unter den vielen verschiedenen Konfessionen. Zum Heil der Menschheit, und in Erfüllung seiner durch der Propheten Munde gesprochenen Worte hat Gott in diesen letzten Tagen sein Reich aufgerichtet, welchem alle die verheißenen Zeichen und Gaben folgen, und das trotz allem Wiederstand, stets vorwärts schreitet. Die Kinder Gottes haben durch die Befolgung der Grundsätze des Evangeliums das lebendige Zeugniß in ihre Herzen erhalten, welches nie von ihnen genommen werden kann, so sie demüthig und treu vor Gott wandeln. Wir wissen nun für uns selbst, daß wir Glieder des Leibes Jesu Christi sind. Durch viele Prüfungen werden wir geläutert und gereinigt, um unserm Gott ähnlicher zu werden, wir sollten uns daher nicht über Prüfungen beklagen, denn so sie über uns kommen um des Evangeliums willen, ist es immer für unser Wohl. In diesen Tagen finden wir, daß die Mehrzahl der Menschen darnach trachtet zu zerstören, abzubrechen und niederzureißen; gegenüber diesem sehen wir eine kleine Schaar, deren Berufung, und deren aller Dichten und Trachten die Errettung und Erlösung der ganzen menschlichen Familie ist. Das Evangelium wird nun wieder, nach der Weißagung des Herrn Jesu Christi, in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker gepredigt.

Die Knechte Gottes gehen hin in alle Welt, bevollmächtigt und angethan mit der Priesterschaft des Herrn, und wie in den Tagen unsers Erlösers, wird das Wort bekräftigt durch die Gaben und Segnungen Gottes, aber dennoch verwerfen die Menschen die Wahrheit und achten nicht auf den Ruf des Herrn, sondern wie es war zu den Zeiten Noah's, also ist es in diesen Tagen. Gott hat seinen Engel gesandt, der das reine Evangelium, welches nach dem Tode des Herrn von der Erde genommen wurde, wieder auf die Erde brachte zu der dazu bestimmten Zeit in der Gott zum letzten Mal seine Warnung an die Menschen ergehen läßt. Wir können mit Freude in die Zukunft blicken, denn Gott ist mit uns und führt uns mit seinem starken Arm. Wohl ist Satan eifrig und bietet alle Macht auf, dieses Werk zu zerstören, aber es ist und bleibet ungestört. Dieses kurze Leben ist eine sehr wichtige Zeit für uns, denn in diesem kurzen irdischen Leben haben wir die Grundlage für das ewige zukünftige zu legen, und hier haben wir zu zeigen, ob wir würdig sind die Segnungen Gottes, die den Gerechten verheißen sind, zu empfangen.

Er ermunterte die Heiligen ihrer Religion getreu zu leben, so zu wandeln, daß der Geist Gottes immer bei uns weile, denn dieses ist unumgänglich nothwendig für ein jedes, um ermöglicht zu sein, auszuharren bis ans Ende. Die Gebote Gottes sind leicht und einfach, und es ist jedem Menschen möglich dieselben zu verstehen und ihnen gemäß zu leben. Je nachdem wir Christum nachfolgen und seine Gebote halten, werden wir belohnt werden in der Herrlichkeit des ewigen Lebens. Der Weg der Seligkeit ist für alle Menschen geebnet und geoffenbaret, so sie wünschen denselben zu betreten, um das ewige Leben zu erlangen. Das Lied „O, ihr Berges-höh'n" wurde dann von den Kindern gesungen.

Aeltester J. Zundel freute sich die Gelegenheit zu haben zu den Brüdern und Schwestern zu sprechen. Es ist bemerkenswerth, wie wir immer fröhliche Angesichter antreffen, wenn wir die Heiligen besuchen, wir haben jedoch alle Ursache fröhlich zu sein, weil wir wissen, daß wir Gottes Kinder sind. Er freut sich hier zu sein in dem Bewußtsein, daß tausende täglich seiner gedenken in ihrem Gebet zu Gott. Wir als Gottes Volk sind und sollen vereint sein als eine Familie hier auf Erden. Er gibt sein Zeugniß von der Wahrheit; Ich weiß, daß dieses die Kirche Gottes ist, und daß Präsident Brigham Young ein Prophet des Allerhöchsten ist. Wir können durch die Werke, die wir durch die Hülfe Gottes haben vollbringen können, beweisen, daß dieses die Kirche Gottes ist. Er ermuntert die Anwesenden treu und standhaft zu sein und in Liebe bereit zu sein, einander unsere Fehler und Schwachheiten zu vergeben. Das Lied Nr. 47 wurde gesungen und die Versammlung von Aeltester F. Theurer mit Gebet geschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Wahrheit.

Wahrheit. Hier ist ein Auszug von einer Offenbarung, die durch den Propheten Joseph Smith im November 1831 gegeben wurde:

„Wahrlich, so spricht der Herr zu euch, es wird keine Waffe, die gegen euch geschaffen ist, gedeihen: und so ein Mensch seine Stimme gegen euch erhebt, soll er in meiner eigenen bestimmten Zeit verwirrt werden." Wie pünktlich genau und augenscheinlich ist diese Offenbarung in der Vergangenheit in Erfüllung gegangen in den Fällen derer, die es unternommen gegen „Mormonismus" zu streiten, dennoch vermissen die Menschen die Warnung, welche ihnen durch diese Fälle gegeben ist zu beachten, denn sicherlich wird es sein in der Zukunft wie es war in der Vergangenheit. Gegen „Mormonismus" zu streiten, ist „gegen den Felsen zu stoßen; und diejenigen, die sich an diesem betheiligen, werden sich selbst den meisten Schaden zufügen. Das gleiche Resultat ist in jeglichem Fall nur eine Prüfung der Zeit und sehr öfters folgt es in sehr kurzer Zeit.

Inhaltsverzeichniß. Schlüssel zur Gottesgelehrtheit. — Ein abgekürzter Bericht der vier und vierzigsten halbjährlichen Konferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. — Das feste prophetische Wort. — Konferenz-Berichte. — Wahrheit.

Redakteur: J. U. Stucki, Postgasse 33. — Druck von Lang & Comp., Waisenhausstraße in Bern.